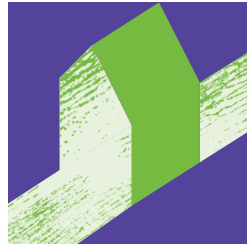




## hoffnungsorte hamburg



### Die Einrichtungen der hoffnungsorte hamburg:

- |  |  |
|--|--|
| <span style="color: blue;">■</span> bahnhofsmision hamburg         | <span style="color: orange;">■</span> cityseelsorge        |
| <span style="color: red;">■</span> haus jona übernachtungshaus     | <span style="color: orange;">■</span> raum der stille      |
| <span style="color: yellow;">■</span> westend und migrantenmedizin | <span style="color: orange;">■</span> das kirchencafé      |
| <span style="color: blue;">■</span> herz as tagesaufenthaltsstätte | <span style="color: brown;">■</span> wohnlotsen            |
| <span style="color: yellow;">■</span> plata eu-wohnungslosenhilfe  | <span style="color: brown;">■</span> mieterberatung        |
| <span style="color: green;">■</span> beratungsstelle mitte         | <span style="color: green;">■</span> die münze wohnprojekt |
| <span style="color: pink;">■</span> schulhafen bildung entdecken   | <span style="color: pink;">■</span> şansa eu-streetwork    |
| <span style="color: red;">■</span> marianne-doell-haus wohnprojekt |  |



## Impressum

### Stadtmission – hoffnungsorte hamburg

Verein Stadtmission Hamburg  
gegründet im Jahre 1848 von  
Johann Hinrich Wichern

V. i. S. d. P.: Pastor Heinz Jochen Blaschke

Repsoldstraße 46  
20097 Hamburg  
Tel. (040) 30 39 94 87  
Fax (040) 30 39 94 88  
info@hoffnungsorte-hamburg.de  
www.hoffnungsorte-hamburg.de

**Spendenkonto:**  
Verein Stadtmission Hamburg  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE27 5206 0410 0006 4070 48  
BIC: GENODEF1EK1

Ausgabe Nr. 24 - Oktober 2016  
Fotografien: Portrait Hermannes: Patrick Sun (Hamburger  
Morgenpost); Hobbyraum: Peter Czikowsky; Kochclub:  
S. Jansen, N. Mareks; Portrait Steenbock: Eva Lindemann

## Termine

- **Jahresgottesdienst** der hoffnungsorte hamburg / Verein Stadtmission Hamburg, 10. November 2016, 18:00 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi.  
„Aufbruch zum neuen WIR.“  
Gespräch mit **Christopher Hein**, Direktor des Italienischen Flüchtlingsrates, Rom mit **Daniel Abdin**, Vorstandsvorsitzender der Schura und der Al Nour Moschee, die sich im letzten Herbst bei der Betreuung mehrerer Tausend Transit-Flüchtlinge sehr engagiert und damit in erheblichem Maße zur Entspannung der Gesamtsituation beigetragen hat. – Moderation: **Carolin Fromm** (NDR). Leitung des Gottesdienstes: Hauptpastorin und Pröpstin **Astrid Kleist** und **hoffnungsorte hamburg**.
- **3. Benefizkonzert** zugunsten der hoffnungsorte hamburg / Verein Stadtmission Hamburg – 28. November 2016, 19:00 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi.  
mit Werken von Richard Strauss, Peter I. Tschairowsky und Ludwig v. Beethoven. Es musizieren: **Liv Migdal** (Violine), **Gerhard Löffler** (Orgel) mit dem **Simeon Orchester** unter der Leitung von **Dave Classen**
- **Soulfood cinema** – In der Reihe **soulfood eden** zeigen wir „Sprechende Gärten“ und andere Kurzfilme zum Thema urban farming, am 29. Oktober ab 17:00 Uhr im Metropoliskino, Kleine Theaterstraße, rechts neben der Staatsoper.

## Liebe Freunde und Förderer,



„Auf dem Weg zum neuen Wir“ ist das Thema unseres diesjährigen Jahresgottesdienstes am 10. November um 18:00 Uhr in der Hauptkirche St. Jacobi. Das Wort ‚wir‘ setzt immer voraus, dass es sich um mindestens zwei Menschen handelt. Es können aber auch 200 Millionen gemeint sein. Die facebook-Community ist ständig auf Rekordjagd, wer das größte ‚Wir‘ hat, die meisten Likes oder die meisten Follower.

Wenn es aber nicht nur um ein Bekenntnis geht, sondern das ‚Wir‘ zum Handeln aufgefordert wird, schrumpft die Gemeinde schnell.

Was wir aber schaffen können oder sollen, wird nicht im Internet entschieden, sondern es ist ein häufig langwieriger und langatmiger Diskussionsprozess mit offenem Ergebnis.

Der Blick der **hoffnungsorte hamburg** richtet sich traditionell auf Menschen, die nicht unbedingt zum ‚Wir‘ gezählt werden: Wohnungslose, Kranke, EU-Migranten, Flüchtlinge. Diese Gruppe wächst seit Jahren, und für immer mehr Menschen geht es ums schiere Überleben. Sie haben die Hoffnung aufgegeben. Niemand glaubt mehr an sie.

Gäste und Gesprächspartner in unserem Jahresgottesdienst sind in diesem Jahr **Daniel Abdin**, Vorsitzender der Schura Hamburg und der Al Nour Moschee, sowie **Christopher Hein**, ehemaliger Präsident des italienischen Flüchtlingsrates, der sich seit Jahrzehnten für die Rechte von Geflüchteten einsetzt. Beide sind Spezialisten, wenn es darum geht, Menschen in unsere Gemeinschaft zu integrieren.

Um Wir-Allianzen geht es häufig im Alltag der **hoffnungsorte hamburg**: Allianzen mit den Behandlungsbedürftigen in der **migrantenmedizin**, den Besuchern vom **herz as** und der **bahnhofsmision**, den Kursteilnehmenden im **schulhafen**, oder den Gästen im **haus jona**. Über das Haus und aktuelle Entwicklungen berichten wir in dieser Ausgabe. Vor dem Hintergrund des fehlenden bezahlbaren Wohnraums nimmt die Verweildauer der Gäste im **haus jona** ständig zu. Diese Veränderungen haben Konsequenzen, nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Mitarbeiter und das Konzept. Wir möchten Sie mit Neuerungen im **haus jona** bekanntmachen und Bewohnerinnen und Mitarbeiter zu Wort kommen lassen. Sollten sie Interesse daran haben, das Haus einmal persönlich kennen zu lernen, setzen Sie sich gerne mit den beiden verantwortlichen Kollegen, Herrn Bachmeier oder Frau Steenbock, in Verbindung.  
(bachmeier@hoffnungsorte-hamburg.de; steenbock@hoffnungsorte-hamburg.de)

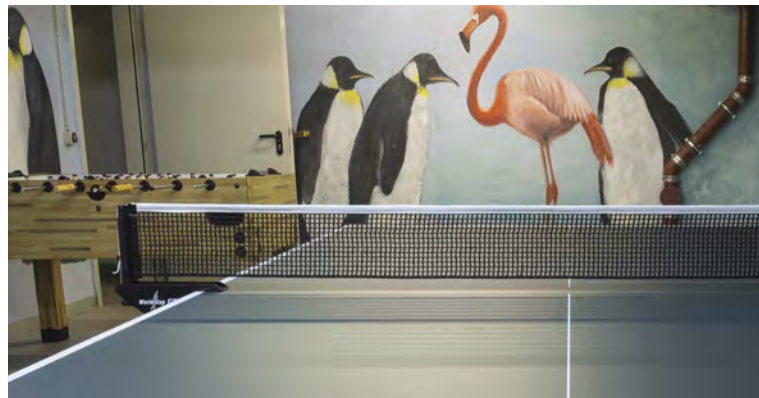
Zum Schluss noch ein Dank an all die Leser unseres letzten Wichernbriefes, die ihre Anteilnahme am Schicksal der in Hamburg bettelnden Roma zum Ausdruck brachten. Der Bericht in der Hinz&Kunzt über die Menschen aus Namaesti sowie die große Besucherzahl unseres Infoabends über Armutspendler in Europa waren ein weiterer Beleg für die Solidarität. Übrigens hat Florin, der Mann von Ramona im dritten Anlauf seinen LKW-Führerschein-Prüfung in Rumänien bestanden und hofft jetzt, bald Arbeit als Fahrer zu finden.

Herzlichst, Ihr

Ulrich Hermannes,  
Geschäftsführer der  
**hoffnungsorte hamburg**

hoffnungsorte  
hamburg





## Meike Steenbock berichtet: Neues im haus jona!

Nach vier Jahren in der **bahnhofsmision** – mit einer langen Vorgeschichte in den Bahnhofsmissionen Göttingen und Hannover – wurde ich zum August 2015 stellvertretende Leiterin des **haus jona**. Als gelernte Theologin liegen meine Schwerpunkte in der Begleitung von und Seelsorge für Menschen in allen Lebenslagen. Im Umgang mit schwierigen Situationen kommt mir wohl manchmal zugute, dass ich eine Zeitlang ehrenamtlich als Clown im Krankenhaus unterwegs war. Da haben wir gelernt, das Schwere leicht zu nehmen.

Mit Frieda Mauruschat, im letzten Jahr und Jonas Beelitz sowie Finn Faber in diesem Herbst sind drei weitere neue junge Kollegen dazugekommen. Unter den mittlerweile zehn Mitarbeitern findet sich so für die meisten der Mitbewohner mindestens ein Vertrauter, mit dem man gut neue Perspektiven erarbeiten kann.

Vollständig Dank großzügiger Spenden wurde ein Raum im Untergeschoss von der Künstlerin Vera Rudikova wunderschön gestaltet. Sie malte ihn mit phantasievollen Landschaften aus, in denen sich Pinguine und Flamingos tummeln. So lädt der Raum zum Entspannen und Träumen ein. Dazu wurde eine neue Tischtennisplatte angeschafft und ein Kickertisch vom **herz as** gestiftet.

Seit einiger Zeit gibt es in Kooperation mit dem **schulhafen** zwei bis dreimal im Monat das Angebot, begleitet von Ehrenamtlichen, in der Gruppe zu kochen. Im Vordergrund steht dabei, die Bewohner miteinander in Kontakt zu bringen, Langeweile zu vertreiben und ganz nebenbei ein paar Tipps und Tricks für die Küche mitzubekommen.

Neuerdings gibt es einmal im Monat wieder einen Spieleabend, zu dem eine Gruppe Ehrenamtliche, größtenteils in der **bahnhofsmision** tätig, einlädt. Von „Mensch ärgere dich nicht“ und „Mau Mau“ bis zu weniger bekannten Spielen wie „Genial daneben“ ist alles möglich. Und dabei entsteht ganz nebenbei eine Atmosphäre, die es erlaubt, anders aus dem Leben zu erzählen, als es im Büro möglich ist.



## Kochclub

Simone G., ehrenamtliche Mitarbeiterin, erzählt:

Nudeln – oder „was mit Fleisch“? Rund zehn junge Frauen und Männer sitzen in der Küche. Sie beratschlagen mit uns das Mittagessen. An zwei bis drei Terminen im Monat organisieren Ehrenamtliche im **haus jona** das gemeinsame Zubereiten eines Mittagessens. Die überwiegend jungen Wohnungslosen sollen im Übernachtungshaus beim Kochen konzentriertes Arbeiten lernen, die eine oder andere Rezept-Idee mitnehmen – aber auch zusammen Spaß haben.

Nachdem wir gemeinsam festgelegt haben, was wir zubereiten – heute wird es Spaghetti Bolognese und Salat sein –, geht ein Einkaufsteam los und holt die notwendigen Zutaten in den umliegenden Geschäften. Bezahlt werden die Lebensmittel vom **haus jona**. In der geräumigen Küche waschen und schnippeln dann die Zweier- und Dreier-Teams. Wir selbst sind zwar nur Hobby-Köche, aber wir können den Teilnehmern doch viele Tipps bei der Zubereitung geben. Teilweise verfügen die jungen Erwachsenen bereits über Gastronomie-Erfahrung. Die hauptamtlichen Betreuer sind in Reichweite, wenn es doch mal Fragen gibt.

Nach und nach wandern alle Zutaten in die Töpfe und Pfannen. Auch das Dessert-Team hat bereits einen Obstsalat mit Vanillesoße zubereitet. Eigentlich müsste schon der Tisch gedeckt sein, aber die dafür eingeteilten beiden Jungs sind noch beim Rauchen – eine kurze Erinnerung „ohne Teller kein Essen“ reicht und der Tisch wird eingedeckt. Nach den zweieinhalb Stunden Planung, Einkaufen und Vorbereitung genießen wir gemeinsam im Gemeinschaftsraum unser leckeres Essen. Einige der Teilnehmer bedanken sich, andere ziehen sich grußlos zurück. Aber wir haben den Eindruck, dass die Aktion den jungen Frauen und Männern Spaß gemacht und sie in ihrem sonst recht aufgabenleeren Leben aktiviert hat.

Haben Sie auch Interesse, zusammen mit den Bewohnern des **hauses jona** zu kochen, oder kennen Sie jemanden, der die Aktion als Freiwilliger unterstützen möchte? Melden Sie sich gern bei **Soenke Jansen** (Leiter des **schulhafens**), unter [jansen@hoffnungsorte-hamburg.de](mailto:jansen@hoffnungsorte-hamburg.de).



## haus jona

Als Bahnhofsheim 1945 gegründet befindet es sich heute, nach vielen früheren Standorten, im ersten und zweiten Geschoss des vor 12 Jahren erbauten Wichernhofes in der Repsoldstraße 46 im Münzviertel nahe dem Hamburger Hauptbahnhof. Ansprechpartner sind **Peter Bachmeier** (Leitung) und **Meike Steenbock** (stellv. Leitung). Das Angebot umfasst neben Gespräch und Beratung in mehreren Sprachen vor allem Übernachtungen für 30 Personen, davon 21 Zweibettzimmer und drei Einzelzimmer für Männer sowie sechs Plätze für Frauen und ein Familienzimmer für vier Personen. Alle Zimmer sind hell und freundlich sowie modern möbliert. Die Auslastung liegt bei ca. 93%.

Im letzten Jahr wurden 51 Personen in eigenen Wohnraum verabschiedet. Neben den Gesprächen und der Beratung sowie Nachbetreuung beim Auszug in den eigenen Wohnraum durch zwei Wohnlotsen, gibt es eine vollausgestattete Küche für Selbstversorger, in der auch der wöchentliche Kochclub stattfindet und sonntags Kaffee und Kuchen angeboten

wird. Man kann regelmäßig die eigene Wäsche waschen. Bettzeug und Handtücher werden vom Haus gestellt und regelmäßig gewechselt. Aufgrund mangelnden bezahlbaren Wohnraums bleiben die Gäste länger als in den vergangenen Jahren. Die Mitarbeitenden entwickelten deshalb Ideen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung, z. B. einen Spielenachmittag, Andachten und die Wiederinbetriebnahme des Tischtennisraumes. Das Team besteht aus drei Hauptamtlichen auf zweieinhalb Stellen, sieben geringfügig Beschäftigten sowie zwei Raumpflegerinnen (ca. eine Stelle) und derzeit mehr als zehn ehrenamtlich Mitwirkenden.

Die Finanzierung erfolgt durch Einnahmen aus Übernachtungen, teilweise als Selbstzahler (etliche Bewohner haben Arbeit!), Erstattungen von Behördenseite, Spenden sowie durch Eigenmittel des **Vereins Stadtmission Hamburg**. Kooperationen innerhalb der **hoffnungsorte hamburg** mit der **bahnhofsmision**, den **wohnlotsen**, dem **schulhafen**, dem Tagesaufenthalt **herz as**. Das **haus jona** ist gut mit dem Netzwerk sozialer Einrichtungen anderer Träger und Ämtern der Sozialfürsorge in Hamburg verbunden.

